

AKTEURE DER ENERGIEWENDE

Großteil der Erneuerbaren Energien kommt aus Bürgerhand

Die Energiewende ist nicht nur eine technologische Wende, sondern auch ein gesellschaftlicher Umbruch. Mit wachsenden Anteil an Energie aus Sonne, Wind, Biomasse & Co. hat sich auf dem Energiemarkt eine Vielfalt von Akteuren eingestellt: Wo jahrzehntelang wenige Energieversorger den Energiemarkt dominierten, agieren seit einigen Jahren immer mehr Privatleute, Landwirte und Genossenschaften. Die im Oktober 2013 erschienene Kurzstudie „Definition und Marktanalyse von Bürgerenergie in Deutschland“ im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien beleuchtet nun erstmals die Bedeutung dieser „Bürgerenergie“.

1 Verkannte Antreiber der Energiewende

Die Erneuerbaren Energien sind in Deutschland stark auf dem Vormarsch. Im Jahr 2013 betrug ihr Anteil an der Bruttostromerzeugung mehr als 23 Prozent. Dieser Umbruch bleibt auch für die Landschaft der Energieversorger nicht ohne Folgen. Denn dieser Strom stammt in aller Regel nicht aus den Anlagen der traditionellen Energieversorgungsunternehmen, die jahrzehntelang den Markt bestimmten.

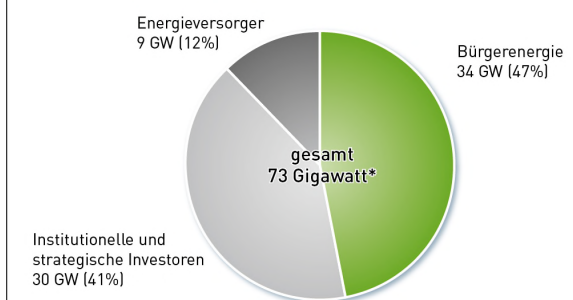
Welche Akteure aber treiben stattdessen den Ausbau der Erneuerbaren Energien voran? Dies bleibt in der politischen und öffentlichen Debatte überraschend diffus. Obwohl die Erneuerbaren Energien und ihr Erfolg in aller Munde sind, kommen diejenigen, die den Erneuerbaren Strom tatsächlich produzieren, kaum zur Sprache.

Eine wichtige Rolle unter diesen Protagonisten der Energiewende sind die Bürger. Denn überall im Land werden Photovoltaikanlagen auf Eigenheimen installiert, Biogasanlagen von Landwirten betrieben und Bürgerwindparks errichtet. Weitgehend unklar war jedoch, welchen Stellenwert diese „Bürgerenergie“ in der Energiewende insgesamt einnimmt. Welchen Anteil hat Energie aus Bürgerhand an den Erneuerbaren Energien in Deutschland?

Die Agentur für Erneuerbare Energien hat zusammen mit der Initiative „Die Wende – Energie in Bürgerhand“ die Leuphana-Universität Lüneburg sowie das

Marktforschungsinstitut trend:research beauftragt, die Bedeutung der Bürger als Akteursgruppe in der Energiewende zu untersuchen. Das vorliegende Hintergrundpapier fasst die Ergebnisse der Kurzstudie zusammen und bewertet sie im Kontext der aktuellen energiepolitischen Debatte.

Installierte Leistung Erneuerbarer Energien nach Eigentümergruppen in Deutschland 2012



Quelle: trend:research, Leuphana Universität Lüneburg
Stand: 10/2013

*ohne PSW, Wind Offshore, Geothermie, biogener Anteil des Abfalls

www.unendlich-viel-energie.de

2 Was ist Bürgerenergie?

Zunächst muss geklärt werden, was genau unter dem Begriff der Bürgerenergie zu verstehen ist. Denn Bürger können sich auf viele verschiedene Weisen im Bereich Erneuerbare Energien engagieren. Neben dem bekannten Eigenheim-Solardach und dem Landwirt mit Biogasanlage erfreuen sich in den letzten Jahren immer mehr gemeinschaftliche bzw. anteilige Besitz- und Beteiligungsformen an Beliebtheit. So werden heute zahlreiche Energiegenossenschaften gegründet oder gemeinschaftlich Windparks errichtet. Andere Bürger beteiligen sich beispielsweise über einen Klimaschutzbrief der örtlichen Sparkasse an Solaranlagen.

Diese Aktivitäten haben verschiedene wirtschaftliche und ideelle Hintergründe. Einige wollen aktiv die Klima- und Energiepolitik in ihrer Region mitgestalten, andere haben in erster Linie eine Geldanlage im Sinn. Die hier zusammengefasste Studie hingegen beleuchtet das Thema Bürgerenergie in erster Linie aus fi-

nanzwirtschaftlicher Perspektive. Bürgerenergie im Sinne der Studie ist demnach ganz allgemein als Energie zu verstehen, die zumindest unter teilweiser finanzieller Eigenkapitalbeteiligung von Privatpersonen bereitgestellt wird.

3 Eigentümergruppen

Diese allgemeine Definition muss weiter differenziert werden. Denn auch finanzielle Beteiligungen mit Eigenkapital können verschiedenste Formen annehmen, ganz zu schweigen von den Beträgen.

Die Studie unterscheidet daher die **Bürgerenergie** in drei Eigentümergruppen:

- **Einzeleigentümer** von Erneuerbare-Energien-Anlagen, d.h. Privatpersonen, Einzelunternehmen wie Land- und Forstwirte, Personenunternehmen und kleinere Kapitalgesellschaften (z.B. Agrargenossenschaften). Sie sind in der Region ansässig, in der auch die Anlagen installiert sind.
- **Bürgerenergiegesellschaften** sind Gesellschaften, in denen die Bürger ihre Erneuerbare-Energien-Anlagen gemeinschaftlich besitzen und betreiben. Dazu gehören beispielsweise Energiegenossenschaften oder regionale Mitarbeiter- und Kundenbeteiligungen. Ausschlaggebend ist für diese Gruppe, dass die Bürger mindestens 50 Prozent der Stimmrechte halten und auch in der Region ansässig sind, in der die Anlagen installiert sind.
- Als **Bürgerbeteiligungen** werden dagegen überregionale Investitionen und Minderheitsbeteiligungen von Bürgern an Betreibergesellschaften von Erneuerbare-Energien-Anlagen bezeichnet. Hier lassen sich überregionale Investments oder geschlossene Publikumsfonds als Beispiele nennen.

Bürgerenergiegesellschaften unterscheiden sich also von den Bürgerbeteiligungen darin, dass bei Ihnen die Bürger vor Ort die Geschäfte der Gesellschaft gestaltend mitbestimmen, während bei letzteren eine rein finanzielle Teilhabe im Vordergrund steht¹.

Die **restlichen Akteure**, die sich im Bereich Erneuerbare Energien betätigen aber nicht zur Bürgerenergie gehören, werden in der Studie folgenden zwei Gruppen zugeordnet:

- Zur Gruppe der **Energieversorger** zählen die „Großen Vier“ (RWE, E.ON, EnBW und Vattenfall), regionale Energieversorger (z.B. Stadtwerke), ausländische Energieversorger sowie Contracting- und Energiedienstleister.
- Die Akteursgruppe der **institutionellen und strategischen Investoren** setzt sich zusammen aus Industrieunternehmen, Unternehmen aus dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe, institutionelle Investoren wie Banken, Versicherungen und Anlagegesellschaften sowie Projektierer.

4 Anteil der Bürgerenergie

Untersucht wurde nun, wie groß der Anteil der jeweiligen Eigentümergruppen an den Erneuerbaren Energien in Deutschland ist. Von den insgesamt 73 Gigawatt installierter Erneuerbare-Energien-Leistung im Jahr 2012 (ohne Pumpspeicher, Offshore-Windkraft, Geothermie und biogenem Anteil des Abfalls) zählten 47 Prozent zur Bürgerenergie. Nahezu die Hälfte aller Kapazitäten befindet sich also in Hand von Einzeleigentümern, Bürgerenergiegesellschaften und Bürgerbeteiligungen.

Auch bei der tatsächlichen Stromerzeugung macht die Bürgerenergie mit 43 Prozent bzw. 56 Gigawattstunden die größte Eigentümergruppe aus. Dies entspricht immerhin gut zehn Prozent des gesamten deutschen Stromverbrauchs von 2012.

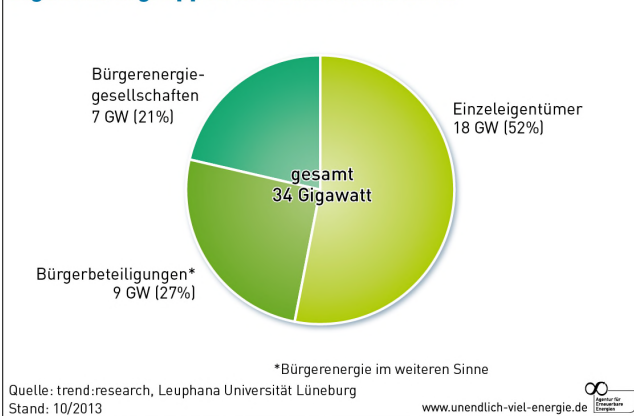
Die Gruppe der Energieversorger, zu der auch die großen Energiekonzerne sowie traditionsreiche Stadtwerke gehören, tragen lediglich zwölf Prozent der Kapazitäten zur Stromerzeugung bei. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass die Bürger die wichtigsten Antreiber der Energiewende in Deutschland darstellen, während die traditionellen Energieversorgungsunternehmen eine untergeordnete Rolle spielen.

5 Struktur der Bürgerenergie in Deutschland

Betrachtet man die Bürgerenergie für sich, zeigt sich auch hier eine Vielfalt verschiedener Akteure. 2012 gehörte mit 18 Gigawatt gut die Hälfte der installierten Leistung der Gruppe der Einzeleigentümer. Auf Bürgerenergiegesellschaften und Bürgerbeteiligungen entfallen 21 respektive 27 Prozent der installierten Leistung.

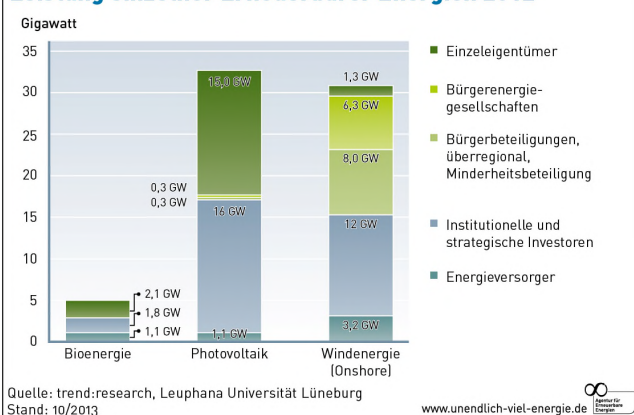
¹ Daher zählen die Autoren der Studie Einzeleigentümer und Bürgerenergiegesellschaften zur „Bürgerenergie im engeren Sinne“, während sie die Bürgerbeteiligungen zur „Bürgerenergie im weiteren Sinne“ zuordnen.

Installierte Leistung Bürgerenergie nach Eigentümergruppen in Deutschland 2012



Betrachtet man nun die unterschiedlichen Erneuerbare-Energie-Technologien, zeigt sich, worin die Stärken der jeweiligen Eigentums- und Beteiligungsformen der Bürgerenergie liegen. So ist der Bereich Photovoltaik ganz überwiegend von Einzeligentümern, vor allem Privatpersonen und Landwirten geprägt. Dies ist nicht überraschend, da sich Photovoltaikanlagen gerade auf Eigenheimdächern finanziell und rechtlich einfach umsetzen lassen. Bioenergieanlagen sind zwar ungleich aufwendiger in Planung, Finanzierung, Installation und Betrieb, doch sind diese meist in Besitz von Landwirten. Daher ist auch bei Bioenergieanlagen der Bürgerenergieanteil ganz überwiegend von Einzeligentümern geprägt.

Anteile von Eigentümergruppen an der installierten Leistung einzelner Erneuerbarer Energien 2012



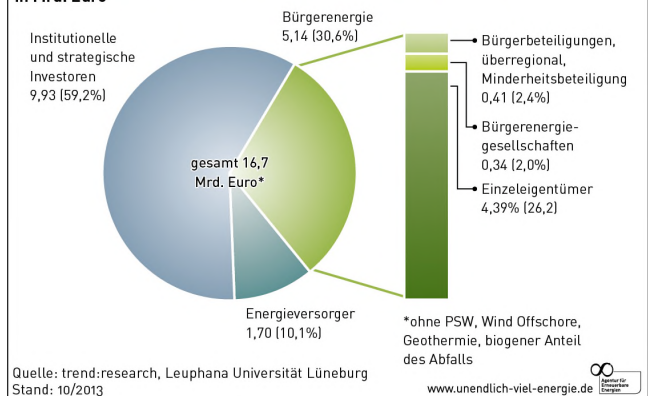
Windkraftanlagen an Land (Onshore) sind dagegen typischerweise von hohen Anfangsinvestitionen und einem erheblichen Planungsaufwand geprägt, was die Einstiegshürde für Privatbürger potentiell erhöht. Einerseits sind die Anlagen im Vergleich kostenintensiv, andererseits erfordert ihre Errichtung in der Regel ein intensives Planungsverfahren, in welchem die Interessen von Anwohnern und Anrainerkommunen moderiert werden müssen.

Nichtsdestotrotz liegen auch im Windenergiebereich 50 Prozent der installierten Leistung in Bürgerhand. Die Auswertung zeigt, dass sich hier statt der Einzeligentümer (vier Prozent) gemeinschaftliche Eigentums- und Beteiligungsformen bewährt haben, um die hohen Projektansprüche zu schultern. So sind 26 Prozent der installierten Leistung durch überregionale oder minderheitsmäßige Bürgerbeteiligungsprojekte wie Klimaschutzbriefe realisiert. Weitere 20 Prozent befinden sich im Besitz von Bürgerenergiegesellschaften, zu denen etwa Energiegenossenschaften gehören.

6 Investitionen

Die Studie zeigt auch, wie hoch die jeweiligen Nettoinvestitionen der einzelnen Eigentümergruppen in die regenerative Stromerzeugung sind. Demnach sind für das Jahr 2012 5,1 Milliarden Euro der Investitionen der Bürgerenergie zuzurechnen. Das sind ca. 30 Prozent der gesamt getätigten Investitionen in Erneuerbare Energien. Die Gruppe der Energieversorger kommt auf lediglich zehn Prozent (1,7 Milliarden Euro). Der übrige Anteil wurde von institutionellen und strategischen Investoren wie beispielsweise Banken oder Versicherungen getätigt.

(Netto-)Investitionen in Erneuerbare Energien zur Stromerzeugung nach Eigentümergruppen 2012



Der größte Teil (85 Prozent) der Bürgerenergieinvestitionen stammt mit 4,4 Milliarden Euro von Einzeligentümern. Dies kann mit dem großen Investitionsumfang von 3,9 Milliarden Euro in Photovoltaikanlagen durch diese Eigentümergruppe erklärt werden.

7 Fazit

Die hier zusammengefasste Studie zeigt deutlich, dass die Landschaft der Energieversorger in Deutschland einem grundsätzlichen Wandel unterworfen ist. Gerade im Strombereich sorgt die Energiewende dafür, dass die vormals oligopolistisch geprägte Marktstruktur einer neuen Vielfalt der Akteure weicht. Denn

Strom aus regenerativen Quellen stammt nur zu einem Bruchteil (zwölf Prozent) aus Anlagen der traditionellen Stromversorger.


Einen wesentlichen Beitrag zur neuerlichen Akteursvielfalt und damit zur Energiewende insgesamt leisten die Bürger. Diese besitzen leistungsmäßig beinahe die Hälfte der in Deutschland installierten Erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen. Auch steuerten sie allein im Jahre 2012 30 Prozent der deutschlandweiten Investitionen in die regenerative Stromerzeugung bei. Ein Schlüsselfaktor für dieses große Volumen an privatem Engagement ist die garantierte Einspeisevergütung für Öko-Strom und der garantierte Netzanschluss. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gewährt so eine Planungs- und Investitionssicherheit, die es den Privatpersonen ermöglicht, sich wirtschaftlich im Energiemarkt zu betätigen. Der Bereich Photovoltaik erfreut sich hier nach wie vor großer Beliebtheit.

Ferner ist zu beobachten, dass die Bürger auch gemeinschaftlich aktiv werden, um finanziell umfangreiche und planerisch anspruchsvolle Projekte in Eigenregie umzusetzen. Gerade im Windkraftbereich tragen Bürgerenergiegesellschaften einen signifikanten Anteil des Stroms bei.

So sind beispielsweise in Nordfriesland mehr als 90 Prozent der Windparks als Bürgerwindpark realisiert, an denen die Bürger vor Ort direkt finanziell, konzeptionell und organisatorisch beteiligt sind. Die neu entstehenden Windparks sind sogar fast ausschließlich Bürgerprojekte. Auf diese Weise profitieren sie gerade als Anwohner auch von den Gewinnen. Diese Teilhabe steigert nicht nur die Akzeptanz für die Energieanlagen im Ort. Da die Bürgerenergiegesellschaften auch ortsansässig und lokal verwurzelt sind, sorgen sie für Wertschöpfungseffekte in der Region. Denn sie entrichten Steuern und Abgaben an die Kommune, generieren Aufträge für das örtliche Bau- und Handwerkswesen und arbeiten mit regionalen Banken und Sparkassen zusammen. Insofern leistet das Prinzip Bürgerenergie nicht nur einen bedeutenden Beitrag zur dezentralen Energiewende, sondern setzt auch Impulse für eine gemeinschaftsorientierte regionale Wirtschaftsentwicklung.

Weitere Informationen

trend:research & Leuphana Universität Lüneburg: „Definition und Marktanalyse von Bürgerenergie in Deutschland“, Oktober 2013.

 http://www.unendlich-viel-energie.de/media/file/198.trendresearch_Definition_und_Marktanalyse_von_Buergerenergie_in_Deutschland_okt13.pdf

Renews Kompakt „Energiegenossenschaften gewinnen an Bedeutung“. AEE-Hintergrundpapier zur aktuellen Entwicklung von Energiegenossenschaften, September 2013.

 <http://www.unendlich-viel-energie.de/mediathek/hintergrundpapiere/?cont=175>

Renews Spezial, Ausgabe 46: „Kommunale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien“, Dezember 2010.

 <http://www.unendlich-viel-energie.de/mediathek/hintergrundpapiere/?cont=159>

IMPRESSUM

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030.200 535.3

E-Mail: presse@unendlich-viel-energie.de

Redaktion: Ryotaro Kajimura, Nils Boenigk

V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer